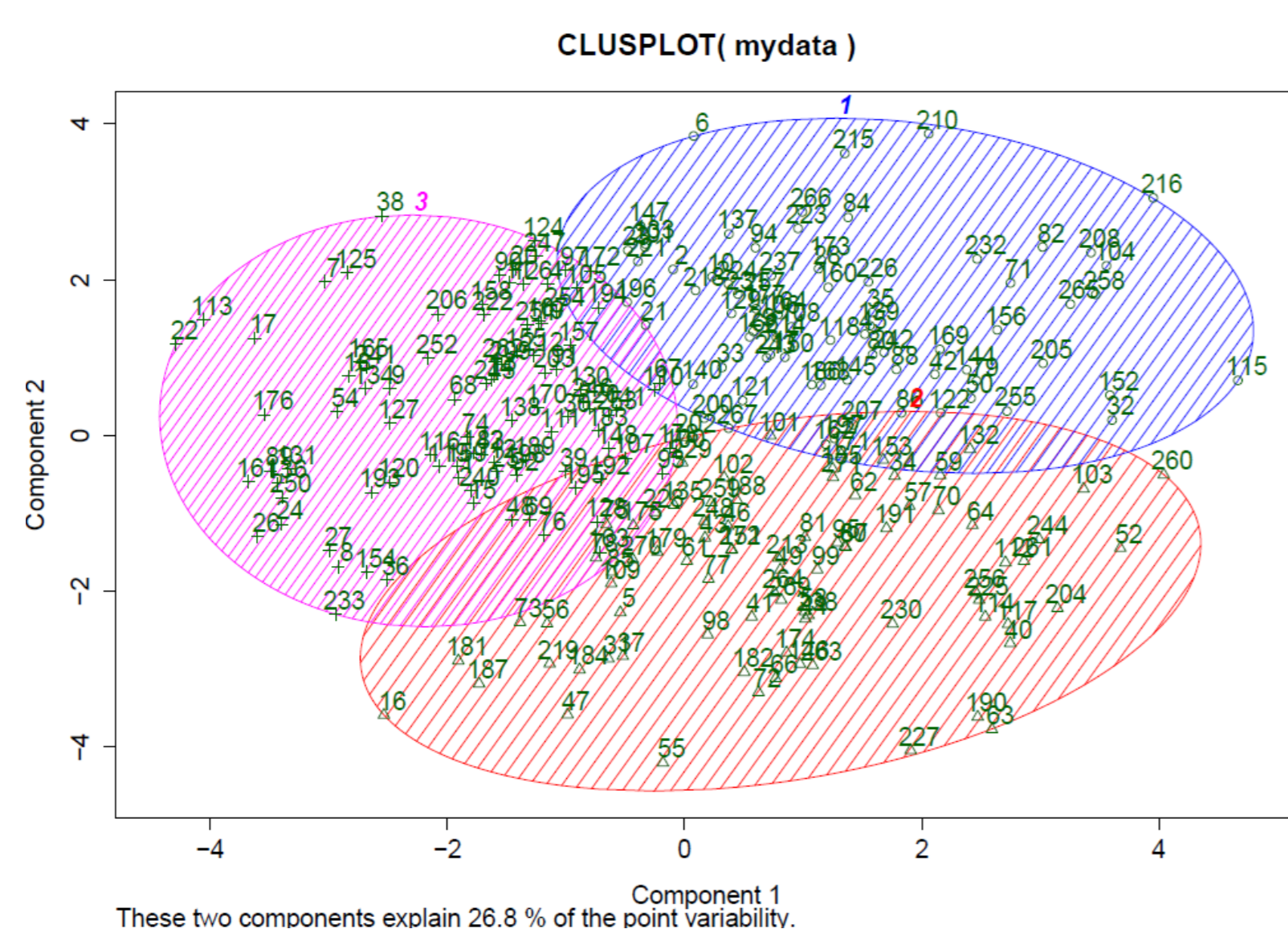


Analyse der Mobilitätsstile der Studierenden der Fakultät IMM zur Optimierung des hochschuleigenen Mobilitätsmanagements

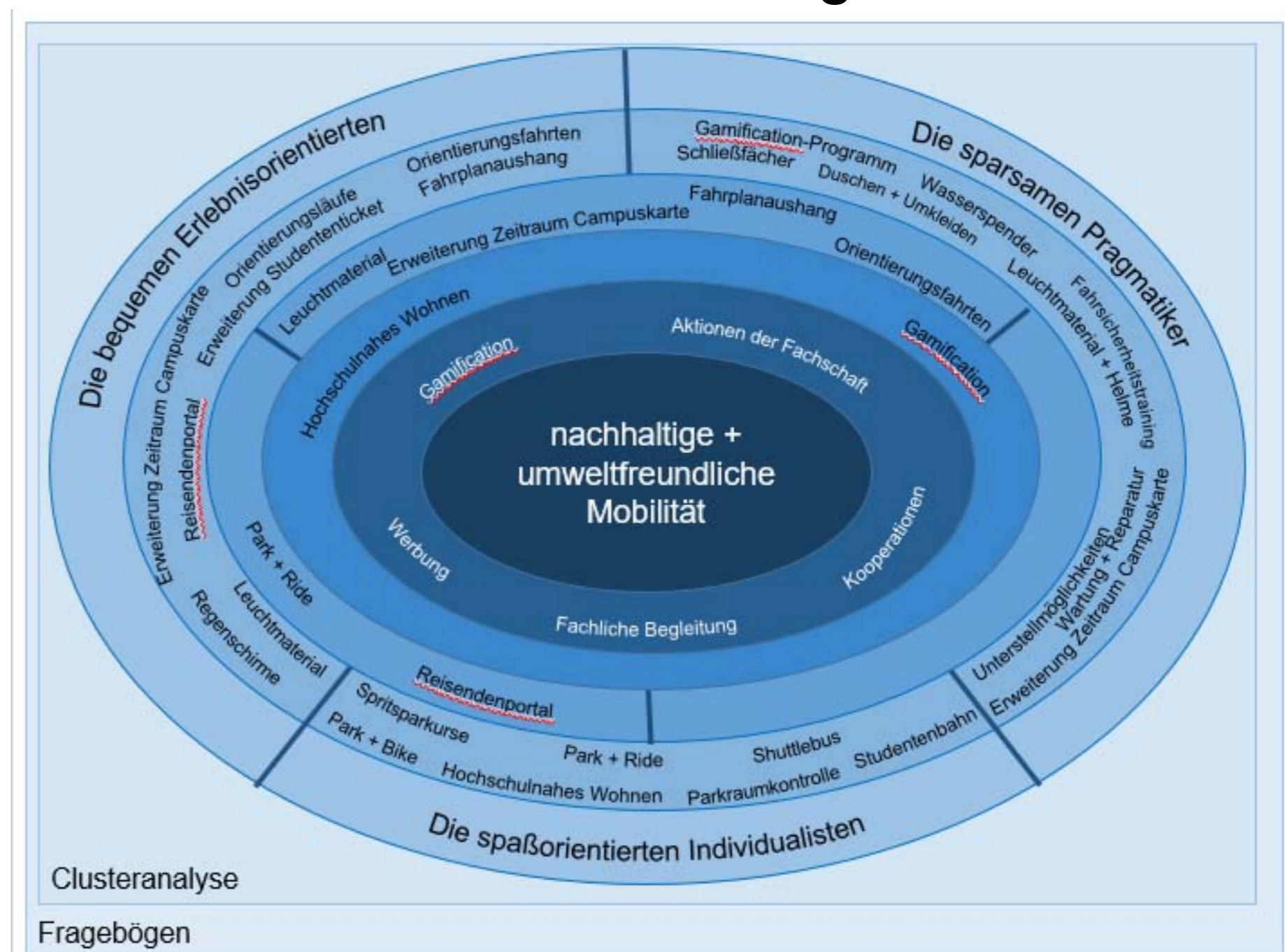
Im Vorfeld der Arbeit wurden während des Sommersemesters 2015 im Rahmen eines Projektes von Studierenden des 6. Semesters Verkehrssystemmanagement Fragebögen zum Mobilitätsverhalten an die Studierendenschaft der Fakultät Informationsmanagement und Medien ausgehändigt. Teile des Fragebogens beruhen auf dem Mobilitätspanel „Mobilität in Deutschland“ sowie einer Studie zu Mobilitätsstilen aus den 1990er Jahren. Ausgegeben wurden 600 Fragebögen, wovon 272 als Grundlage der Analyse dienen. Eine Clusteranalyse zur Ermittlung verschiedener Mobilitätsstilgruppen wird mit Hilfe des Statistikprogrammes „R Studio“ vorgenommen.



Graphisches Ergebnis der Clusteranalyse mit „R Studio“

Die Clusteranalyse ergibt nach der Auswertung der Rohdaten des Statistikprogrammes drei verschiedene Gruppen, deren Mitglieder sich innerhalb einer Gruppe in ihrer Verhaltensweise ähneln und zu den jeweils anderen Gruppen möglichst große Differenzen aufweisen. Gruppe 1 sind die bequemen Erlebnisorientierten, welche bevorzugt mit der Straßenbahn unterwegs sind und generell riskante Situationen im Straßenverkehr meiden. Gruppe 2 sind die sparsamen Pragmatiker. Sie setzen hauptsächlich auf das Fahrrad als Fortbewegungsmittel. Mitglieder dieser Gruppe genießen die ständige Verfügbarkeit und die freie Streckenwahl ihres Hauptverkehrsmittels.

Gruppe 3 sind die spaßorientierten Individualisten. Diese schätzen die Privatsphäre und Unabhängigkeit ihres Pkw und legen großen Wert auf den Genussfaktor beim Unterwegssein. Anhand der genaueren Gruppencharakterisierungen erfolgt die Konzeption verschiedener Maßnahmen zur Optimierung des hochschuleigenen Mobilitätsmanagements. Diese werden gruppenspezifisch und auf die Standorte der Fakultät, in der Amalienstraße und in der Hoffstraße, zugeschnitten. Dabei sollen die Mobilitätseigenschaften der Gruppe 1 und 2 gefördert und die der Gruppe 3 gehemmt werden. Bewertet werden die einzelnen Maßnahmen nach ihren voraussichtlichen Kosten und Nutzen anhand eines Neun-Felder-Diagramms.



Von den Fragebögen zu den Mobilitätsmaßnahmen

Wird das hochschulnahe Wohnen gefördert, so ergeben sich für alle Mobilitätsstilgruppen kurze und direkte Wege. Zwar zielt diese Maßnahme hauptsächlich auf die dritte Gruppe ab, welche vom Pkw-Gebrauch abgehalten werden soll, jedoch nutzt es auch den freiheitsliebenden und sozialen Gruppenmitgliedern der ersten beiden Gruppen. Sogenannte Gamification-Programme, die mit einem spielerischen Ansatz Personen in ihrem Verkehrsverhalten beeinflussen können, sprechen ebenso alle Gruppen an. Beide Maßnahmen erzielen einen hohen Nutzen und sind daher so attraktiv, da alle Mobilitätsstilgruppen angesprochen werden. So kann das Mobilitätsverhalten der Studierenden zielgerichtet beeinflusst werden.